

# „Wie kalt es war, wie hungrig man war, das ist nicht wichtig.“

## Über die Spezifik von Video-Interviews mit Überlebenden des Nationalsozialismus als Quelle im Geschichtsunterricht

Der Einsatz von Zeitzeugeninterviews im Schulunterricht wird in Wissenschaft und Bildung seit vielen Jahren praktiziert und seit einiger Zeit auch zunehmend beforscht. Meist ziehen die Beteiligten dabei ein überwiegend positives Fazit, da Jugendliche sich gern mit persönlichen Erinnerungen beschäftigen und sehr aufmerksam zuhören, wenn ein Zeitzeuge in die Schule eingeladen oder – wie in den letzten Jahren verstärkt – mit videografierten Quellen gearbeitet wird.

### Ein quellenkritischer Zugang

Allerdings kann in den Reaktionen, – vor allem der jüngeren Schülerinnen und Schüler – auch beobachtet werden, dass eine Art Kurzschluss zwischen Geschichte, Erinnerung und Erzählung stattfindet: Der Zeitzeuge „war dabei“ und kann daher „aus erster Hand“ berichten, „wie es wirklich gewesen ist“.

Ziel der geplanten Unterrichteinheit ist daher, den Jugendlichen einen quellenkritischen Zugang zu lebensgeschichtlichen Oral-History-Interviews zu ermöglichen. Den Rahmen für die hier vorgeschlagene Unterrichteinheit bildet die Erörterung der Frage: „Welche Vor- und Nachteile bieten Video-Interviews mit Überlebenden für das Lernen über den Nationalsozialismus?“ Dabei entsteht eine Hypothesensammlung, durch die der Zugang und die Vorerfahrungen der Lernenden transparent werden.

### Didaktische Überlegungen

Die Jugendlichen nähern sich dem Thema über verschriftlichte Statements aus den Interviewfilmen von vier Überlebenden des Nationalsozialismus und der NS-Zwangsarbeit (**Material 1 – Material 4**). Sie erarbeiten daraus verschiedene Faktoren, die die lebensgeschichtlichen Erzählungen prägen: Die Motivation und die Zielsetzung der Erzählenden, ihre Botschaften, die Grenzen der Vermittelbarkeit der Erfahrungen, sowie die Rolle der Zuhörer/Interviewer.

Über einen Vergleich der Passagen aus dem (übersetzten) Transkript mit der Wirkung des entsprechenden Videoausschnitts – abrufbar auf dem Portal [www.lernen-mit-interviews.de](http://www.lernen-mit-interviews.de) – erkennen die Jugendlichen die Besonderheiten des Mediums.

In den verwendeten Passagen reflektieren die Interviewten selbst über wesentliche Aspekte ihrer Erzählung und liefern dadurch Ansatzpunkte dafür, dass die Schülerinnen und Schüler diese kritisch hinterfragen können. Die Lernenden erkennen, dass der Wert der Erzählungen nicht darin besteht, dass sie Geschichte einfach „abbilden“, sondern dass darin subjektive Erfahrungen auf unterschiedliche Art und Weise verarbeitet und interpretiert werden.

Seit einiger Zeit bietet die Online-Anwendung „Lernen mit Interviews“ einerseits Zugang zu sieben lebensgeschichtlichen Interviewfilmen mit ehemaligen Verfolgten des Nationalsozialismus, andererseits finden sich hier bereits Materialien zur Kontextualisierung und Aufgabenstellungen, aus denen Jugendliche eigenständig und handlungsorientiert Ergebnisse erstellen können.

Nach der Arbeit mit einem der vier Interviewfilme auf der Online-Anwendung „Lernen mit Interviews. Zwangsarbeit 1939–1945“ (**siehe Material 1 – Material 4**) können die Jugendlichen abschließend aus eigener Anschauung beantworten, inwiefern sie aus den lebensgeschichtlichen Video-Interviews neue Erkenntnisse über den Nationalsozialismus und seine Nachgeschichte gewonnen haben und wie sie daraus folgend nun die Rolle der Quellengattung Video-Interview beurteilen.

|                                  |   |
|----------------------------------|---|
| <b>ZIELGRUPPE:</b>               | Sekundarstufe I/II (ab Klasse 9)  |
| <b>METHODE:</b>                  | Analyse von Oral History-Interviews   |
| <b>KOMPETENZEN:</b>              | Narrative Kompetenz,<br>Perspektivenübernahme,<br>Analyse- und Urteilskompetenz |
| <b>ZEITBEDARF:</b>               | 2 Unterrichtsstunden  |
| <b>TECHNISCHE VORAUSSETZUNG:</b> | Internetzugang, PC oder Tablet für die SuS                                      |



Die Online-Anwendung [www.lernen-mit-interviews.de](http://www.lernen-mit-interviews.de), Aufgabenübersicht zum Interview mit Sinaida Baschlai auf dem Tablet.

Als **Vorwissen** sollten die Lernenden über Basiswissen zum Nationalsozialismus, der NS-Ideologie mit ihren zentralen Feindbildern sowie zum Holocaust verfügen. Die **curriculare Einordnung** kann über die Themen „Demokratie und Diktatur“, „Zweiter Weltkrieg“, über „Geschichts- oder Erinnerungskultur“, Module zur Methodenkompetenz (Oral History als Quelle) oder über Themen wie „Deutschland und seine Nachbarn“ im gesellschaftswissenschaftlichen Fächerverband erfolgen.

Möglich ist auch eine unterrichtliche Einbettung über das Thema der NS-Zwangsarbeit. Als Einführung kann hier im vorangegangenen Unterricht der Film „Zwangsarbeit und Entschädigung“ genutzt werden, der auf der Lernplattform [lernen-mit-interviews.de](http://lernen-mit-interviews.de) bereitsteht (*Alexander von Plato und Loretta Walz: Zwangsarbeit und Entschädigung; Link unter der Literaturliste*). ~~Dafür ist eine Anmeldung oder Registrierung bei der Plattform nötig.~~ Anknüpfungspunkte für den **weiterführenden Unterricht** ergeben sich beispielsweise über einen Vergleich zu anderen im Geschichtsunterricht genutzten Quellengattungen.

## Unterrichtsdramaturgie

Da die Lernenden über die Online-Anwendung: „Lernen mit Interviews:

Zwangsarbeit 1939–1945“ Zugang zu den Interviewfilmen bekommen, sollte im Vorfeld für den Kurs eine virtuelle Lerngruppe (Unter dem Menüpunkt „Meine Gruppen“) angelegt werden. Die Jugendlichen erhalten ein automatisch generiertes Passwort, mit dem sie in der Schule oder von zu Hause aus Interviewfilme sehen und Arbeitsergebnisse erstellen können.

### Einstiegsphase

Als Einstieg findet eine Hypothesensammlung zu der Frage statt: „Welche Vor- und Nachteile bieten Video-Interviews mit Überlebenden für das Lernen über den Nationalsozialismus?“ Voraussichtlich nennen die Lernenden zunächst mehr Vorteile, da Zeitzeugen als Vermittler von Geschichte inzwischen allgegenwärtig sind. Die Schülerinnen und Schüler sollten in diesem Fall aufgefordert werden, auch über mögliche Nachteile nachzudenken und diese zu benennen.

### Erarbeitungsphase

In der Erarbeitungsphase wählen die Lernenden zunächst einen von vier Auszügen aus Interviewtranskripten (**Material 1–Material 4**), den sie mithilfe einer Tabelle (**Arbeitsblatt 5**) auswerten. Dabei stehen neben dem Inhalt die Zielsetzung des Interviewten und die Wirkung des Mediums im Mittelpunkt. Der anschließende Vergleich mit den Passa-

gen aus dem Video-Interview ermöglicht eine Beurteilung der Besonderheiten der jeweiligen Medien (Transkript vs. Video). Durch die anschließende Zusammenfassung der Faktoren, die eine Erzählung prägen, wird deutlich, inwiefern neben den Erfahrungen der Interviewten deren Motivationen, Zielsetzungen und Botschaften wesentliche Elemente der Berichte geworden sind.

Nach der Erarbeitung dieser prägenden Faktoren sichten die Lernenden den knapp halbstündigen lebensgeschichtlichen Interviewfilm und erstellen eine Zusammenfassung, in der subjektiven Schwerpunkten Raum gegeben wird. In interviewspezifischen Kleingruppen erfolgt die Diskussion darüber, inwiefern es sich bei dem gesichteten Interviewfilm um eine „wichtige Quelle für das Lernen über den NS“ handelt.

### Ergebnissicherung

Die Ergebnissicherung erfolgt im Plenum. Nach der Vorstellung der Ergebnisse zu den vier Video-Interviews vergleichen die Lernenden ihre Ergebnisse unter Bezugnahme auf die im Einstieg gesammelten Hypothesen. Dadurch, dass die eingangs gesammelten Pro- und Contra-Argumente nun präzisiert, ergänzt oder fallengelassen werden, sichern die Jugendlichen ihre Erkenntnisse über den spezifischen Quellenwert, die Chancen und Grenzen des

**Einstieg Pro/ Kontra**

1. Sammelt Hypothesen zu der Frage: „Welche Vor- und Nachteile bieten Video-Interviews mit Überlebenden für das Lernen über den Nationalsozialismus?“

**Vorteile**

- Die Überlebenden waren dabei uns wissen deshalb ganz genau wie alles war.
- Durch die Interviews versteht man die Auswirkungen der Ereignisse auf den Einzelnen besser.
- Die Video-Interviews bringen uns die Geschichte auch emotional näher.
- Es ist nicht so langweilig. Man muss nichts lesen.

**Nachteile**

- Sie werden mit zu großem zeitlichem Abstand zum Geschehen erstellt.
- Sie sind einseitig. Man erfährt nur etwas über die Sicht der Verfolgten.
- Sie können nur die Perspektive eines Einzelnen vermitteln.
- Die Überlebenden erinnern sich zu ungenau, manchmal auch falsch.
- Sie vermitteln kein Grundwissen.

**Erarbeitung 1 (M1 – M5)**

1. Lies die vier Zitate (M1 – M4) und wähle eines davon aus. Notiere in der Tabelle (M5), mit welcher Zielsetzung was berichtet wird.
2. Schau den von dir gewählten Interviewausschnitt auf „Lernen mit Interviews“ (<https://lernen-mit-interviews.de>) an. Ergänze Deine Beobachtungen nach der Sichtung in der Tabelle. Inwiefern haben sich deine Eindrücke von Form, Inhalt und Wirkung der Erzählung verändert?
3. Nenne Faktoren, die eine Erzählung prägen.
  - Motivation
  - Zielsetzung
  - Grenzen der Vermittelbarkeit/ Differenz zwischen Erzählung und Erfahrung
  - Botschaft
  - Rolle des Zuhörenden/ des Interviewenden
  - Das Medium, in dem eine Erzählung dargeboten wird, prägt seine Wahrnehmung

**Erarbeitung 2 (Filmsichtung)**

1. Seht und hört Euch das ganze Interview an (Partnerarbeit/ca. 30 Minuten).
2. Fasse die Erzählung zusammen (ca. 600 Zeichen). Berücksichtige die Erzählpassagen, an die du dich gut erinnerst. Wähle als Überschrift ein Zitat aus dem Video.
3. Kleingruppen pro Interview:
  - a) Stellt euch gegenseitig eure Ergebnisse vor.
  - b) Nennt Fragen, die Ihr dem/der Überlebenden gerne stellen würdet.
  - c) Diskutiert darüber, inwiefern es sich bei diesem Interview um eine wichtige Quelle zum NS handelt.
4. Präsentiert eure Ergebnisse

**Ergebnissicherung und Abschluss: Unterrichtsgespräch****Leitfragen:**

1. Inwiefern sind Video-Interviews mit Überlebenden wichtige Quellen für das Lernen über den Nationalsozialismus?
2. Welche der eingangs festgehaltenen Hypothesen haben Bestand, welche fallen weg, welche sollten ergänzt werden?
  - Notwendigkeit von Quellenkritik im Umgang mit Zeitzeugenberichten
  - Spezifik der Quellengattung: Nicht die Fakten stehen im Mittelpunkt, sondern die Erfahrungen und deren Verarbeitung sowie deren Relevanz für das Heute (Orientierungskompetenz)
  - Geschichte wird immer konstruiert. Auch die Überlebenden entscheiden, worüber sie in welcher Form berichten. Im Falle der Video-Interviews können wir einem Teil dieses Konstruktionsprozesses zuschauen.
  - Wir können nur Videos der wenigen sehen, die überlebt haben und über ihre Erfahrungen sprechen können und wollen.
  - Die abschließende Reflexion berührt die Frage, was unter dem Lernen über den Nationalsozialismus zu verstehen ist und inwiefern dieses neben der kognitiven auch die emotionale Dimension umfassen sollte.
  - Video-Interviews mit Überlebenden sind keine „neutralen“ Quellen über den Nationalsozialismus; die Adressierung der Zuhörenden (nachfolgenden Generationen) spielt darin häufig eine wichtige Rolle. Inwiefern fühlen sich die SuS angesprochen?

Lernens mit lebensgeschichtlichen Video-Interviews von Überlebenden der nationalsozialistischen Verfolgung.

Die abschließende **Reflexion** berührt die Frage, was unter dem Lernen über den Nationalsozialismus zu verstehen ist und inwiefern dieses neben der kognitiven auch die emotionale Dimension umfassen sollte.

Eine **Hausaufgabe** kann darin bestehen, dass die Jugendlichen auf der Online-Anwendung eine Aufgabe unter „Vertiefen“ auswählen, diese bearbeiten und unter „Meine Ergebnisse“ gemeinsam mit der bereits verfassten Zusammenfassung zu einem Portfolio zusammenzustellen. Dieses kann

wahlweise in der kommenden Stunde online präsentiert oder der Lehrperson zur Begutachtung freigegeben werden.

**Literatur**

- Barricelli M./Brauer J./Wein D.: Zeugen der Shoah. Historisches Lernen mit lebensgeschichtlichen Videointerviews. Das Visual History Archive des Shoah Foundation Institute in der schulischen Bildung. In: Medaon – Magazin für Jüdisches Leben in Forschung und Bildung, Ausgabe 5/2009, online abrufbar unter: <http://medaon.de/archiv-5-2009-bildung.html> (besucht am 20.05.2018).
- Barricelli, M./Lücke, M.: Für eine Weile noch. Videozeugnisse zur NS-Vergangenheit aus geschichtsdidaktischer Sicht, in: Apostolopoulos, N./Pagenstecher, C.: Erinnern an Zwangsarbeit, Zeitzeugen-Interviews in der digitalen Welt, Berlin 2013, S.49–58.

Liepach, M.: Zeitzeugenvideos am Ende der Zeiteugenschaft. Zwischen Perspektivwechsel, Erinnerungsdiskurs und Kompetenzerwerb, in: Claudia Müller, Patrick Ostermann, Karl-Siegbert, Rehberg (Hg.), Die Shoah in Geschichte und Erinnerung. Perspektiven medialer Vermittlung in Italien und Deutschland, Bielefeld 2014, S. 157–168.

Wein, D.: Didaktische Grundsätze und Impulse zur Arbeit mit lebensgeschichtlichen Video-Interviews, in: Zeugen der Shoah. Fliehen, Überleben, Widerstehen, Weiterleben. Schulisches Lernen mit Video-Interviews, Freie Universität Berlin und Bundeszentrale für politische Bildung, Berlin 2012. S.7–38.

**Link**

von Plato, A./Walz, L.: Zwangsarbeit und Entschädigung. Filmdauer 20 Minuten, online abrufbar unter: <https://lernen-mit-interviews.de/hintergrund/zwangsarbeit-und-entschaedigung#/aufgaben> (besucht am 20.05.2018)

## M1 Helena Bohle-Szacki. Eine deutsch-jüdische Polin in KZ und Emigration – Transkript

Bei der folgenden Anfang- und Endpassage des Interviewfilms mit Helena Bohle-Szacki handelt es sich um das aus dem Polnischen übersetzte Transkript. Helena Bohle-Szacki starb 2011 in Berlin.



### Prolog

*Interviewerin:* Früher wolltest du über diese Zeit gar nicht erzählen?

*Helena Bohle-Szacki:* Nein, es gab die Zeit, in der ich ...

5 *Interviewerin:* Und nun willst du das?

10 *Helena Bohle-Szacki:* Will ich das? Ich würde nicht sagen, dass ich das will. Denn das kostet mich immer viel Nerven, viel Mühe. Aber ich betrachte das als meine Pflicht. Denn die Überlebenden werden immer weniger und man braucht Zeugnisse, Überlieferungen für andere Menschen, andere Generationen. So dass ich das als meine Pflicht betrachte. Aus diesem Grund.

[...]

15 Wir blieben in Berlin. Dafür gab es zwei Gründe: Zum ersten wurde uns allmählich klar, dass es mit der Arbeit nirgendwo einfach werden würde, und hier hatten wir bereits Arbeit. Und zum zweiten ... Ich kam hierher und psychisch sträubte ich mich ein wenig davor nach all meinen Erlebnissen. Aber ich machte die Erfahrung, dass das ein anderes Land war, dass das andere Menschen waren, eine neue Generation herangewachsen war, dass es hier ein anderes Denken, dass es hier Demokratie gab. 20 Und dank all dessen gewann ich ein klein wenig Distanz zu meiner Vergangenheit. 25

Aus: Helena Bohle-Szacki. Eine deutsch-jüdische Polin in KZ und Emigration. Ein Film von Alexander von Plato und Loretta Walz. © Freie Universität Berlin 2009, Online-Anwendung: Lernen mit Interviews. Zwangsarbeit 1939-1945 (<https://lernen-mit-interviews.de/>). Original auf Polnisch mit eingesprochener deutscher Übersetzung. Transkript: Ewa Czerwiakowski

## M2 Reinhard Florian. Verfolgung und Sklavenarbeit eines deutschen Sinto – Transkript

Die folgende Anfang- und Endpassage des Interviewfilms mit Reinhard Florian ist die verschriftliche Fassung eines Gesprächs, das 2005 aufgezeichnet wurde. Reinhard Florian starb 2014 in Aschaffenburg.



### Prolog

Man kann vieles erzählen, aber das, was man ertragen muss, das war ja alles viel schlimmer wie die beste Schilderung. Viel schlimmer. Man kann sich das nicht vorstellen. Es ist unmö... Man muss das mitgemacht haben, um das zu verstehen, und wenn 5 einer so etwas mitgemacht hat, dann hab' ich keinen Partner heute, wo, mit dem ich mich unterhalten kann. Ernsthaft unterhalten kann. [...]

10 Der Mensch ist bis, bis zu eine gewisse, bis zu einem gewissen Grad belastbar, und wenn die Belastbarkeit überschritten wird, dann ist es mehr kein Mensch. Dann ist es mehr kein Mensch. Mit wem soll ich mich heute unterhalten? Ihr habt ja 15 noch Erfahrungen vom Hörensagen, aber mit wem kann ich mich unterhalten mit meiner Erfahrung, mit meinen Erlebnissen, die ich hab' mitgemacht? Das hat mit Menschen nichts mehr zu tun. Das hat mit Menschen nichts mehr zu tun.

Reinhard Florian. Verfolgung und Sklavenarbeit eines deutschen Sinto. Ein Film von Alexander von Plato und Loretta Walz. © Freie Universität Berlin 2009. <https://lernen-mit-interviews.de/>. Original auf Deutsch.

## M3 Anita Lasker-Wallfisch. Musikerin, Jüdin, Überlebende – Transkript

Bei der folgenden Anfang- und Endpassage des Interviewfilms mit Anita Lasker-Wallfisch handelt es sich um das aus dem Englischen übersetzte Transkript. Anita Lasker-Wallfisch lebt in London.



### Prolog

Wenn man uns gefragt hätte, hätten wir auch erzählt. Wie weit wir dabei gekommen wären, das ist allerdings eine andere Frage. Aber niemand hat uns gefragt, niemand wollte es wissen, niemand. Seien wir ehrlich, wer möchte sich wirklich mit dem Elend anderer Leute auseinandersetzen? Deshalb bin ich sehr vorsichtig, wenn ich Vorträge halte, und reite nicht auf dem Elend herum, denn das ist nicht wirklich interessant für Sie. Wissen Sie, wie kalt es war, wie hungrig man war, das ist nicht wichtig. Was ich den jungen Leuten beibringen möchte, ist, auf ihre Einstellung gegenüber anderen zu achten. Und was passieren kann, wenn die Dinge völlig aus dem Ruder laufen.

15 [...]

Wissen Sie, es ist Schicksal, dass ich Jüdin bin. Ich gehe nicht in die Synagoge, ich praktiziere diese Religion nicht, aber das macht mich nicht weniger jüdisch. Was bedeutet es also, jüdisch zu sein? Es ist sehr schwer, das zu erklären. Aber irgendjemand hat mir einen Tipp gegeben, wie man es ausdrücken kann: „Jüdisch zu sein bedeutet, einem Club anzugehören, aus dem man nicht austreten kann.“ Ich kann nicht austreten, ich bin jüdisch. Und es ist nichts falsch daran, jüdisch zu sein. Das ist alles. Es ist doch nicht falsch, dass Sie deutsch sind. Das ist eben das Einzige in unserem Leben, worauf wir keinen Einfluss haben. Einmal geboren, hat man Verantwortung.

Anita Lasker-Wallfisch. Musikerin – Jüdin – Überlebende. Ein Film von Ewa Czerwiakowski und Angela Martin © Freie Universität Berlin 2015. <https://lernen-mit-interviews.de>. Original in Englisch.

## M4 Sinaida Iwanowna Baschlai: Eine ukrainische „Ostarbeiterin“ in Haushalt und Rüstungsindustrie – Transkript

Bei der folgenden Anfang- und Endpassage des Interviewfilms mit Sinaida Baschlai handelt es sich um das aus dem Russischen übersetzte Transkript. Zum Zeitpunkt des Gesprächs (2005) war Sinaida Baschlai 91 Jahre alt.



### Prolog

Da viel Zeit verging seit den Ereignissen, von denen ich erzähle, gibt es diesen Schmerz nicht mehr. Auch nicht Ärger über die Menschen, die dich beleidigt haben. Schlechtes bleibt abseits, viel Gutes bleibt. Wenn ich dies jetzt erzähle, könnten Sie den Eindruck bekommen, dass es gar nicht so schlecht da war. Aber allein schon die Tatsache der Verschleppung, Unfreiheit, Hunger – das war schrecklich. Jetzt habe ich schon viel vergessen.

10 [...] Die heutigen Deutschen haben ihre Schuld, die Verbrechen ihrer Väter und Großväter zugegeben, das lernt man heute in den Schulen, öffnet Museen, da sammelt man die Erinnerungen, das ist mutig, eigene Schuld zu bekennen, wenn es auch nicht die eigene ist, sondern die der Väter und Großväter.

Sinaida Baschlai. Eine ukrainische „Ostarbeiterin“ in Haushalt und Rüstungsindustrie. Ein Film von Alexander von Plato und Loretta Walz. © Freie Universität Berlin 2009; <https://lernen-mit-interviews.de>. Original in Russisch.

## AB5 Tabelle: Vergleich von Transkript und Interviewfilm im Hinblick auf Zielsetzung und Wirkung

|  | Nach Lektüre des Transkripts | Nach der Sichtung des Interviews |
|--|------------------------------|----------------------------------|
| <i>Inhalt der Erzählung</i>                    |                              |                                  |
| <i>Gründe für die Erzählung/ Zielsetzung</i>   |                              |                                  |
| <i>Emotionen des Erzählers/ der Erzählerin</i> |                              |                                  |
| <i>Wirkung/ Eigene Emotionen und Gedanken</i>  |                              |                                  |